

"Ge&Ge" schafften Hochschwab-Überschreitung 2017



Vor uns erhebt sich der mächtige Brandstein



Georg's Geheimwaffe, der neongelbe Trinkbecher, der uns oft beim Durst löschen an einer Quelle behilflich war



Gernot Turnowsky steht am Gipfel des Hutkogels, im Hintergrund der Hochschwab Hauptgipfel

Im Jahr 2011 starteten wir mit der Radrunde „Rund um die Koralpe“ (261 Kilometer, 2.200 Höhenmeter, neun Stunden und fast 29 km/h Schnitt). Danach liefen wir uns immer wieder über den Weg und die gemeinsamen Touren wurden öfter. Eine dieser gemeinsamen Touren war eine **Schitour im Gesäuse** im Jahr 2011. Wir stiegen auf drei klassische Gipfel (2.600 Höhenmeter, knapp 8 Stunden Gehzeit). Es folgten viele Schitouren.

Dreamteam Ge&Ge

Uns wurde bewusst, dass wir uns in vielen verschiedenen Ebenen sehr ähneln und uns sehr ergänzen. Aber was tut ein Schitourengeher ohne Schnee? Neue Ziele entstanden auch für die Sommersaison. So gelangen uns die „Gaal-Runde“ (16 Gipfel, 41 Kilometer, 3.400 Höhenmeter, 11 Stunden Gehzeit), die „Seckauer Alpen Überschreitung“ (23 Gipfel, 46 Kilometer, 4.200 Höhenmeter, 15 Stunden Gehzeit) und zuletzt die „Hochschwab Überschreitung“ (8 Gipfel, 54 Kilometer, 3.100 Höhenmeter, 13 Stunden Gehzeit).

Über den "Schwob'n"

Noch in der Dämmerung starteten wir am steirischen Seebergsattel bei Seewiesen. Auf der Aflenzer Staritzen erlebten wir einen wunderschönen Sonnenaufgang, der uns die nötige Energie für die bevorstehende Überschreitung des Hochschwabs gab. Es folgte ein berggewaltiges Erlebnis über den „Schwob'n“, wie der Hochschwab von den Einheimischen auch genannt wird.

Von geselligen Steinböcken und angriffslustigen Kühen

Am Weg zum Schiestlhaus versammelten sich alle ortsansässigen Steinböcke und begleiteten uns ein Stück auf den Gipfel des Hochschwabs. Es folgten typische Schitourenengipfel, die auch im Sommer einen Besuch wert sind. Auf der Häuslalm – Streckenhalbzeit – stärkten wir uns mit einer untypisch, deftigen Jause. Gut gestärkt ging es in die 2. Hälfte. Kurz nach der Sonnensienalm beim Sonnensienbrünnl kam wieder Georgs „Geheimwaffe“ zum Einsatz: ein einfacher, gelber Silikonfaltbecher. Er half uns den Durst bei frischen Quellen zu löschen. Mit neuer Energie vom Hochschwab-Quellwasser marschierten wir in zügigem Tempo auf den Ebenstein. Vorbei an ein paar angriffslustigen Kühen folgte unser letzter Gipfel dieser Überschreitung, der Brandstein. Dort gönnten wir uns ein Schläfchen in der angenehmen Nachmittagssonne. Denn in der Ruhe liegt die Kraft. Uns ist nicht nur die sportliche Leistung wichtig. Genau diese Momente der Ruhe geben uns neuerlich Energie und Motivation für den restlichen Abschnitt dieser Hochschwabüberschreitung. Und viele schöne Touren und Herausforderungen liegen noch vor uns ...

Web-Bericht mit vielen Bildern siehe:
www.radzwilling.at/bergtouren/2017-hochschwab

Ge&Ge
 (Ing. Gernot Turnowsky und Georg Doppler)